

Süße Dunkelheit

# **Untersteh dich !**

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts  
[www.harrypotter-xperts.de](http://www.harrypotter-xperts.de)

# Inhaltsangabe

Die Geschichte hat ihre Kurzbeschreibung gelöscht und ist geheimnisvoll geworden :D

## Vorwort

*Snape wurde ungehalten, und stand kurz davor Hermine mit einem Fluch zu belegen, als er merkte das er schon längst die Kontrolle verloren hatte...*

# Inhaltsverzeichnis

1. Ein Vorspiel hat auch immer ein Nachspiel
2. Vorerst eiskalt abserviert
3. Unterricht mit Folgen
4. Missglückt
5. Nachsitzen bei Snape
6. Geschehnisse

# Ein Vorspiel hat auch immer ein Nachspiel

**An dieser Stelle, ein dickes Dankeschön an Anna (83annak) die sich freundlicher Weise als Beta Leserin zu Verfügung stellte und ihren Job wirklich toll erfüllt hat !**

---

Untersteh dich!

Was ist wenn deine einzige Schwäche bloß deinem Erzfeind bekannt ist?

Sie senkte ihren Blick, um seinen kalten schwarzen Augen nicht standhalten zu müssen.

Er musterte sie von oben bis unten und ein zynisches Lächeln umspielte seine schmalen Lippen. Niemand sagte etwas. Inzwischen hatte sie jegliches Zeitgefühl verloren. Wie lange sie wohl schon hier unten war? Doch sie traute sich nicht, sich zu bewegen oder ein sonstiges Zeichen von Nervosität zu zeigen.

„Miss Granger!“ mit einem harten Ton seinerseits, wurde sie unsanft aus ihren Gedankengängen gerissen.

„Würden sie die Freundlichkeit besitzen, mir mitzuteilen, warum sie spät abends meine Kerker aufsuchen?“ Er verengte seine Augen zu schmalen Schlitzen und beobachtete sie genau. Sie schaute betreten zu Boden.

Wieso bloß war sie hierhergekommen? Wie dumm kann man bloß sein? Sie könnte warten bis Madam Pomfrey von ihrer Dienstreise zurück ist... Nein konnte sie nicht. Sie hielt es nicht mehr länger aus mit diesem Problem, das ihr noch den letzten Nerv raubte. Nachts konnte sie nicht schlafen und vernünftige Gespräche ohne nach ein paar Minuten im Bad zu verschwinden, gab es schon lange nicht mehr.

Harry und Ron erzählte sie etwas von einer Blasenentzündung. Na klar, wenn's nur das wäre. Innerlich musste sie über die absurde Idee, ausgerechnet mit dem Problem zu ihm zu gehen, lachen. Aber das hielt nicht lang an als sie schon wieder ein unangenehmes dennoch schönes Ziehen im Unterleib verspürte. Sie konnte nicht bestreiten, dass es Momente gab, in denen sie die Krankheit gerne akzeptierte, aber wer wollte schon dauerhaft erregt sein ?

Und mit diesem Problem gehst du zu Snape. Ausgerechnet zu ihm - der sowieso schon genug ihrer Gedanken in Anspruch nimmt und seit geraumer Zeit, passend zu ihrem Problem, in Träumen auftaucht, in welchen er nicht mehr ganz angezogen ist. Vielleicht wird er ja keine peinlichen Fragen stellen. Doch wird er. Natürlich wird er das. Und jetzt hast du auch noch so viel Glück, ihn zu erleben wie er aussieht wenn er aus der Dusche kommt. War das jetzt Glück im Unglück?

Sie stand hier in seinen kalten Privaträumen und schaute beschämt zu Boden.

Verdammt, wieso habe ich auch nicht geklopft? Jetzt kann ich meinen Blick nicht mehr von seinem Oberkörper nehmen, verfluchte sich Hermine selbst und wünschte sich, sie wäre nie hier her gekommen. Andererseits, wann bekam schon einmal jemand die Chance, ihn so zu sehen? Die Frage war eher, wer das überhaupt wollte. Schon wieder konnte sie lachen und weinen.

„Miss Granger, ich warte!“

Sie räusperte sich leise. „Also... ich...“ Ihr viel es sichtlich schwer, sich bei dem Anblick, den Snape ihr bot, zu konzentrieren.

Er stand vor ihr, mit einem Handtuch was ihm locker um die Hüfte hing und sein nasses Haar fiel ihm in ein paar vereinzelt Strähnen tropfend ins Gesicht. Sein Oberkörper war, was sie nicht vermutet hätte, durchtrainiert und von ein paar Narben überzogen, die ihren Platz wohl nie mehr verlassen würden.

Sie blickte auf seinen leichten Brusthaarflaum, der mit einem Strich nach unten.. in tiefere Regionen wuchs.

Snape wurde auf ihren Blick aufmerksam und er flüsterte mit unterdrückter Wut, wie ihr auffiel schnell einen Zauberspruch. Nun trug er seine gewöhnliche Lehrerrobe und Hermine kam das gerade erlebte wie ein Traum vor, der viel zu schön war, um nicht unterbrochen zu werden.

„Sie haben 5 Sekunden Miss Granger!“, zischte Snape, und Hermine wusste, dass sie jetzt all ihren Mut zusammen nehmen musste.

„Eins.. zwei...“

„Nein warten sie“ japste Hermine.

Eins.. zwei...“

„Nein warten sie“ japste Hermine.

„Ich wollte sie bloß fragen, ob sie mir nicht einen Trank gegen ein Problem brauen können...“ sie stockte. „Naja, es.. ist mir etwas unangenehm, aber es ist diese eine sexuelle Krankheit, naja sie wissen schon“, ihre Stimme wurde immer leiser und unverständlicher.

Es gab nur diese Geschlechtskrankheit in der Zaubererwelt, und er musste einfach wissen, was gemeint war. Ihre Wangen färbten sich rot und sie spürte, wie sich ihr Magen zusammenzog.

„Nein Miss Granger, ich weiß trotz meiner unvergleichbaren Kombinationsgabe leider nicht, was sie meinen. Wenn sie mir nicht augenblicklich erklären, was sie hier suchen und was sie von mir wollen, werden sie es bitter bereuen.“

Wenn Blicke töten könnten, dann würde Hermine schon lange nicht mehr gerade stehen „Das schwöre ich ihnen!“ hallte seine Stimme in den großen alten Gemäuern wider.

Es gab keinen Weg mehr zurück. Sag ihm jetzt einfach genau, was du hast. Er ist schließlich auch nur ein Lehrer und wird dir helfen...

„NUN Miss Granger? Ich habe nicht den ganzen Tag Zeit ! Langsam muss ich Mr. Weasley doch Recht geben. Ihnen ist einfach alles peinlich und sie kommen nie auf den Punkt - vor allem im Unterricht in den letzten Tagen.“

Das hatte gegessen. Hermine rührte sich nicht, und fühlte nur, wie ihr Kopf heiß wurde. Plötzlich spürte sie seinen heißen Atem in ihrem Nacken. Snape musste wohl um sie herum gegangen sein. Sie hatte es nicht bemerkt, da ihr Blick immer noch auf den Kerkerboden gerichtet war. Sie stand unter Schock, aber sie spürte seinen Atem und das jagte ihr einen heißen Schauer über den Rücken.

„Würden sie mir jetzt etwas von ihrem Problem erzählen?“, flüsterte er nah an ihrem Nacken. Hermine's Beine fühlten sich sogleich wie Wackelpudding an und sie musste sich räuspern, da ihr die Stimme sonst versagte. „Ähm... ja also... ich habe ein Erregungsproblem.“

Nun war es raus. Für Minuten umhüllte ein Schweigen den Kerker ehe Snape es brach.

„Und wie äußert sich das?“ Er war mit einer eleganten Drehung wieder vor ihr.  
„Nun... ja... das können sie sich sicherlich vorstellen.“

"Sie kommen zu mir weil sie keine sexuelle Erregung empfinden können?" Er schrie und Hermine sah die Pulsader an seinem Hals unheilvoll heftiger schlagen.

Hermine schüttelte nur stumm den Kopf. "Es ist eher das Gegenteil."

„Sind Sie gerade auch erregt?“ Fragte Snape in einem gelangweilten Tonfall, der nicht recht zu der Frage passen wollte. „Bitte? Was geht sie das denn an?“

„Miss Granger, zügeln sie sich und beantworten sie mir meine Frage!“

"Das kann er sich so was von abschminken", murmelte Hermine ängstlich.

„Das werden wir ja noch sehen, und im Übrigen sollten sie nicht so oft laut denken, das bringt sie schon im Unterricht nicht weiter.“ Ein diabolisches Grinsen legte sich auf sein Gesicht.

Hermine reagierte nicht und atmete stattdessen schwer. Seine Nähe machte ihr zu schaffen. Und sein Geruch machte es definitiv nicht besser. Kräuter und der Duft von alten Büchern vernebelten ihr den Verstand.

Snape machte einen großen Schritt auf sie zu und fasste ihr zwischen die Beine.

Hermine riss erschrocken und geschockt ihre Augen auf.

Das konnte nicht wahr sein. Nein es war ein Traum. Bloß ein Traum. Einer ihrer schönsten Träume.

Sie bewegte sich nicht und ließ es weiter geschehen. Sie konnte einfach nicht mehr. Ihr ganzer Körper fing an zu zittern, und sie konnte sich nur noch schwer aufrecht halten.

Snape verstärkte den Druck zwischen ihren Beinen. Hermine konnte nicht anders, sie musste laut aufstöhnen. Irgendwie machte diese Situation mit Snape, - nein, mit Professor Snape - verbesserte sie sich schulmädchenhaft in ihren Gedanken, noch erregter.

Er war ihr Lehrer, und er hasste sie. Warum nur tat er das? Und warum tat er das auch noch so gut?

Sie wurde unterbrochen, als sich Snape weiter nach vorne lehnte und ihre Gesichter sich schon fast berührten. Sie nahm seinen Geruch nun noch intensiver wahr.

Ein leichter Hauch von Pfefferminze. Seine Körperwärme machte sie ganz schwindelig. Irgendwie hatte sie erwartet, dass er kalt war. Kalt wie sein Handeln und seine Stimme. Doch nun war sie besseren Wissens. Er bewegte seine Hand zwischen ihren Beinen und sie stöhnte nochmals auf, nur lag unter dem Stöhnen ein leichtes sehnsuchtsvolles Wimmern, welches Snape nicht entging.

„Gefällt ihnen dass Miss Granger“, fragte Snape rau und bohrte seine dunklen Augen in die ihren. Seine dunklen Augen die jetzt noch viel dunkler wirkten, oder bildete sie sich das ein? „... Ja...“ gab sie verhaltend

keuchend zurück, aber für einen klaren Gedanken war es jetzt eh zu spät.

Plötzlich hielt er inne, entfernte seine Hand und schritt nach hinten zu seinem Pult, wo er Pergament herauskramte und eine verdutzte und reichlich sprachlose Hermine zurückließ.

Er machte sich Notizen, soweit Hermine seine Handbewegungen deuten konnte und murmelte unverständliche Dinge. Dann kam er wieder mit geschmeidigen Schritten auf sie zu. Doch sah er jetzt etwas erschöpfter aus als vorher.

„Ah ja, sie leiden tatsächlich an einem Erregungsproblem.“ Das war jawohl nicht sein ernst. „Scharf erkannt, Sir“, presste Hermine hervor und spürte wie ihr Schoß pochte und pochte. Ihm musste doch klar sein welchem Problem sie ausgesetzt war?

„Anscheinend sogar an einem ziemlich schlimmen, wenn sie sich so ohne weiteres von mir in ihrer Intimzone anfassen lassen“, hauchte er ihr entgegen. „Dabei dachte ich immer, sie wären zurückhaltender. Man lernt nie aus.“

Hermine wurde augenblicklich wütend und zischte „Ach, und Sie als pädagogisches Vorbild fassen einer Schülerin einfach mal zwischen die Beine?“

„Miss Granger, ich wollte lediglich herausfinden, welche Symptome sie“...aber weiter kam er nicht, denn Hermine verschloss hungrig seinen Mund mit ihrem.

## Vorerst eiskalt abserviert

Tat sie das gerade wirklich? Was war in sie gefahren? Doch sie spürte seine warmen Lippen auf ihrem Mund und ihr Denken war ausgeschaltet. Es zählte nur, dass er jetzt so nah bei ihr war. Nichts anderes. Sie versuchte mit ihrer Zunge die seine zu berühren, um mit ihr zu spielen und noch mehr Leidenschaft zu entfachen aber er verwehrte ihr den Einlass und löste sich ruckartig von ihr.

Die Magie des Augenblicks verschwand so schnell wie sie gekommen war.

„Miss Granger, was fällt ihnen eigentlich ein?“ Gab er wütend, jedoch schwer atmend zurück.

„Na, das merken sie doch.“ Hermine zog ihn wieder an sich, presste ihre Lippen wieder verlangend auf seine und versuchte seine Robe aufzuknöpfen, wobei sie in den Kuss hinein stöhnte.

„Miss Granger, hören sie auf.“ Snape atmete schwer, doch seine Stimme war fest und fordernd. Hermine nahm zwar wahr, was er sagte, doch sie konnte ihr Tun nicht stoppen, und begann die vordersten Knöpfe zu lösen.

Snape stieß sie von sich, und hielt sie an ihren Handgelenken fest. Sie taumelten an seinen großen Bücherschrank und Snape presste sich an sie.

Er schob seinen Oberschenkel zwischen ihre Beine, und verstärkte den Druck in ihren Handgelenken. Es schmerzte Hermine, aber die Erregung war stärker und sie rieb sich an Snape - ohne Nachzudenken - einfach, weil sie viel zu erregt war.

„Miss Granger, halten sie still.“ Zischte Snape sie an, doch Hermine stöhnte nur erregt und ihre Hände zitterten als sie versuchte, noch die restlichen Knöpfe zu öffnen.

Snape kostete es alle Anstrengung, nicht auf ihre Forderungen einzugehen.

Er löste sich widerwillig von ihr, und Hermine hatte Probleme sich daran zu gewöhnen, nicht mehr festgehalten zu werden.

Sie stand mit wackeligen Beinen vor ihm, und sah ihn schwer atmend mit zerwühlter Löwenmähne verführerisch in die Augen.

"Miss Granger, Sie gehen jetzt besser."

Hermine schritt langsam zu ihm hin. "Ach kommen Sie, Sie wollen das doch auch." Sagte sie im süßesten Tonfall. Ihren Blick ließ sie zu seinem Schritt wandern, und ein Grinsen streifte ihr Gesicht.

Ihr Verstand war weg.

"Sie sollten gehen! Oder haben sie was mit den Ohren?"

"Oh nein Sir, ich verstehe sie sehr gut." Ohne sich weiter von Snapes wütendem Gesichtsausdruck verunsichern zu lassen, griff sie ihm in den Schritt.

Seinen Schritt. Oh Gott.

Snape zog scharf die Luft ein.

Sie hörte es und es animierte sie.

Hermine rieb über seine harte Erektion, und war von der Größe recht beeindruckt. Snape packte sie wieder an beiden Handgelenken und hielt sie über ihren Kopf zusammen.

"Sie sind sich doch überhaupt nicht darüber bewusst was sie hier tun."  
Snape sprach einen Zauberspruch über sie, und verschwand im Labor.

Hermine konnte sich nicht bewegen. Sie war in eine Starre verfallen, bemerkte aber noch ihren pochenden Schoß, und verspürte Lust Snape zu fesseln, wenn er den Zauberspruch auflöste. Wie konnte er nur?

Snape erschien wieder, und hatte eine Phiole mit einer rubinroten Flüssigkeit in der Hand.

Seine Erektion war verschwunden, was Hermine zu ihrem Bedauern feststellen musste.

Er steckte die Phiole in eine Tasche ihrer Jeans, und schob sie aus der Tür. Dann sprach er wieder einen Zauberspruch, und Hermine konnte sich wieder bewegen.

"Was erlauben Sie sich eigentlich, Sie selbstge..."

Ihre Stimme war für ihn nicht mehr zu hören, denn die breite Eichentür fiel ins Schloss, und so verstummte jegliches Geräusch von außen.

Snape ließ sich erschöpft auf einen Sessel nieder.

Hermine war wütend. Und wie wütend sie war. Wie konnte er sie nur so unbefriedigt hier stehen lassen?

Sie marschierte Wut schnaubend die Treppen hoch und dabei fragte sie sich, warum sie eigentlich sauer war, und vor allem auf wen? Schließlich verschwand sie im Gemeinschaftsraum der Gryffindors, nachdem sie verfluchte dreizehn Minuten brauchte, um die fette Dame zu wecken.

Sie ließ sich aufs Bett fallen, und öffnete widerwillig die Phiole. Sie hätte ihr Problem gerne anders gelöst.

Langsam führte sie die Flüssigkeit an ihre Lippen, und musste feststellen, dass sie gut schmeckte. So ähnlich wie Honig. Sie benetzte sanft ihre Lippen und floss dann langsam ihre Kehle hinab. Ihre Erregung ebte ab und damit kam ihr Verstand auch wieder.

Sie drehte sich panisch von rechts nach links.

"Was habe ich nur getan?" Murmelte sie und eine Träne kullerte ihre Wange herab.

Sie musste sich jetzt ganz schnell ein Bein oder sonst irgendein Körperteil brechen. Morgen war Unterricht bei Snape. - Das überlebe ich nie - dachte Hermine und starrte hinauf zur Decke. - Ich habe ihn in den Schritt gefasst. Dann habe ich mich noch an ihm gerieben. OH, GOTT!! -

Und um ehrlich zu sein, so musste sie sich eingestehen erregte sie diese Vorstellung immer noch. Sie ließ eine ihrer Hände zwischen die Beine gleiten, und strich sanft aber bestimmend über ihr Lustzentrum. Sie dachte dabei an seine Hände, und musste unwillkürlich stöhnen. Seine Hände, die sie im Zaubertrankunterricht schon so oft beobachtet hatte.

Sie hatte es geschafft ihn zu erregen. Sie hat in seine Augen geblickt und konnte die Lust die in ihnen stand, fast noch körperlich spüren.

Aber worüber dachte sie da nach? Abrupt zog sie ihre Hand von ihrem feuchten Slip weg, ehe sie noch andere Dinge mit ihren Fingern anstellte.

Bestimmend drückte sie ihren Kopf fester ins Kopfkissen, um sich zum Einschlafen zu zwingen.

Nach ein paar Stunden, in denen sie noch darüber nachdachte, wie sie Snape wohl je wieder unter die Augen treten konnte, driftete sie dann endlich in die wohlbekannte Traumwelt ab.

# Unterricht mit Folgen

„Hermine willst du gar nichts essen?“ Harry sah sie leicht besorgt an. Sie saßen in der großen Halle zum Frühstück und Hermine fragte sich einmal mehr, wie sie es geschafft hatte, aus dem Bett zu kommen.

„Nein, irgendwie föhl ich mich heute nicht so wohl.“ Antworte sie und spürte einen dicken Kloß im Hals, wenn sie an Snape zurück dachte.

Gedankenverloren stocherte Hermine in ihrem Röhrei herum, und versuchte alle Gedanken, die auf sie einströmten, zu verdrängen.

„Hast du gestern irgendwas Schlechtes zu dir genommen? Vielleicht liegt das an Hagrids Weihnachtskekse vom letzten Jahr?“ Harry schaute sie fragend an und Hermine wünschte sich, er würde es nicht tun. „Wenn es nur Hagrids Weihnachtskekse wären“, murmelte die junge Griffindor leise zu sich selbst. „Nein Harry, ich glaube ich hab mich mit dem lernen einfach überanstrengt.“

„Was?“ mischte sich Ron ein. „Du hast DICH überanstrengt?“

Sie schenkte Ron einen giftigen Blick und das Thema schien beendet zu sein.

Die ganze Zeit über fiel es ihr schwer, den Blick nicht zum Lehrertisch wandern zu lassen. Ihre Gedanken waren nur noch bei ihm. Nicht, dass es vor diesem Ereignis wirklich anders war.

Oh Gott, wie konnte sie sich nur so blamieren?!

Sie schob den Teller von sich weg und entschied sich dazu, nichts zu essen. Das würde alles noch schlimmer machen. Ihr war schon flau genug im Magen.

Als Hermine mit Ron und Harry die Treppen zum Kerker herab stieg, konnte sie schon kichernde Stimmen von den Slytherins wahrnehmen. Die fehlten ihr gerade noch.

Aber Malfoy hielt sich mit seinen Kumpanen zurück. Er hatte ein Bild in der Hand, und prustete vor Lachen. Pansy lag schon halb auf dem Boden und hielt sich angestrengt ihren Bauch, Crabbe und Goyle konnten sich kaum noch halten und deuteten immer wieder mit rot glühenden Gesichtern auf das Foto, welches wohl für die gute Stimmung sorgte.

Hermine war einfach nur froh, dass sie sich nicht noch mit Beleidigungen auseinander setzen musste.

Sie kramte ihr Zaubertrankbuch heraus, und las sich ein paar Zaubertrankzutaten der letzten Stunde durch. Leider fiel ihre Konzentration nicht gerade gut aus. Sie dachte immer und immer wieder an ihn. Hatte immer seinen wütenden Blick vor sich.

Als eine Gestalt in schwarz an ihr vorbei rauschte, lenkte sie ihren Blick automatisch auf den Boden und wartete, bis er weg war.

„Miss Granger, würden Sie die Freundlichkeit besitzen, genau wie alle anderen in den Klassenraum zu gehen, anstatt hier Löcher in die Wand zu starren?“

Snape blieb an der Tür stehen und nach seinem Blick zu deuten, sollte Hermine sich schleunigst beeilen, ehe sie von ihm erwürgt werden würde.

Sie huschte an ihm vorbei ins Klassenzimmer, geradewegs auf ihren Sitzplatz neben Neville Longbottem zu.

Der sah jetzt schon vollkommen mitgenommen aus.

Snape schritt elegant wie eh und je zwischen den Bankreihen nach vorne zur Tafel.

Es war totenstill im Klassenraum, man konnte nur hin und wieder Draco und Pansys Gekicher hören. Snape spitzte wütend seine Lippen, und fixierte die beiden mit zusammen gekniffenen Augen. „Dürfte ich erfahren was so amüsan ist?“

„Ähm, Entschuldigung Sir, wir sind jetzt leise“ sagte Pansy, und gab Malfoy einen Stoß in die Seite. Der versteckte das Foto in seinem Umhang und sah nach vorn.

„Ich würde trotzdem zu gerne wissen, was auf diesem Bild zu sehen ist.“

Pansy schaute hektisch zu Malfoy. „Nein Sir, ich denke das wollen Sie nicht.“

„Das können Sie mir überlassen, nach der Stunde mit dem Bild zu mir, Malfoy und Parkinson.“

Snape schrieb mit seinem Zauberstab die heutigen Zutaten für den Trank der lebenden Toten an die Tafel und setzte sich an sein Pult.

Alle Schüler machten sich sofort auf dem Weg zu den Schränken, um die Zutaten zu holen.

„Äh, Hermine wie muss man noch mal die Affodillwurzel klein schneiden?“

Hermine schreckte aus ihren Gedanken hoch und blickte zu Neville. Er stand hilflos vor seinem Wermutsud, welches wahrscheinlich immer noch nicht kochte und schaute eine kleine lilafarbene Wurzel fragend an.

„Das ist doch ganz einfach, du musst sie einfach auf die Seite legen, und dann schnell klein hacken Neville.“

„Danke Mine.“ Er lächelte und begann mehr schlecht als recht die Wurzel zu verkleinern.

Snape korrigierte derweil Arbeiten, und schaute ab und zu wie die Schüler mit den Tränken zu Recht kamen.

Hermine beobachtete seine Hände, wie sie schnell und flüssig über verschiedenes Pergament huschten. Sie dachte daran, dass diese Hände gestern noch zwischen ihren Beinen waren.

Oh Gott, wie gut hatte sich das angefühlt. Sie merkte, wie sie unweigerlich feucht wurde, und konnte sich sogleich für den Gedanken an seine Hände verfluchen.

Da es ihr durch ihren kleinen Gedankengang ganz schön heiß geworden war, öffnete sie ein paar Knöpfe ihrer Bluse und beugte sich wieder über ihren Kessel. Er war im mittleren Stadium und der Trank nahm einen Brombeerähnlichen Farbton an. Sie fügte die Baldrian Wurzel hinzu und den Schlafbohrensaft, bis sich der Trank aufhellte und Fliederfarben wurde.

Sie musste nur noch zweimal vorsichtig gegen den Uhrzeigersinn rühren, sodass sich die Farbe von Dunkelviolett über Flieder nach Rosa veränderte, bis er am Ende klar wie Wasser würde.

„Snape starrt dir in den Ausschnitt.“ Flüsterte ihr Neville ins Ohr, und machte sich sogleich wieder ans Kleinschneiden seiner Kokosblätter. Wofür er dies machte, wollte Hermine gar nicht erst nachdenken.

Sie blickte zu Snape, doch dieser las anscheinend seelenruhig in einem Buch. Es sah so aus, als hätte er nie wegesehen.

„Bist du dir sicher, Neville?“ flüsterte Hermine und wusste nicht recht, ob ihr das jetzt unangenehm sein sollte oder ob... Nein. Unangenehm war das einzig Richtige.

„Ja, natürlich bin ich mir sicher.“

Hermine rutschte unruhig auf ihrem Platz herum, und versuchte ihre erotischen Gedanken, die jetzt endgültig in ihrem Kopf waren, auszuweichen.

„Mine, könntest du für mich eben ins Labor gehen und mir eine Baldrianwurzel holen? - ich muss auf den

Trank aufpassen.“

„Ja okay, bis gleich.“ Hermine machte sich mit wackeligen Beinen auf den Weg zum angrenzenden Labor. Was sie nicht mitbekam war, das Snapes Blick ihr folgte.

Sie stellte sich auf Zehenspitzen und versuchte mühevoll keuchend an die Bohnen heranzukommen. Plötzlich spürte sie zwei Hände an ihrer Hüfte, und wollte sich umdrehen als Snape sie gekonnt davon abhielt.

# Missglückt

Hermine wurde von ihm an den Schrank gepresst und spürte sofort seinen heißen Atem in ihrem Nacken.

„Ich hoffe sie haben ihren Trank eingenommen, denn an ihrem Herumgerutschte auf dem Stuhl könnte man meinen, Sie seien wieder nicht ganz bei der Sache.“

"Ach... ach wirklich?" Sie zitterte und hatte Schwierigkeiten ihre Stimme aufrecht zu erhalten. Snape nahm ruckartig wieder Abstand von ihr als hätte er sich verbrannt.

„Gehen sie zurück in den Klassenraum Miss Granger.“

Hermine verschloss einen Knopf ihrer Bluse und folgte schnell seiner Anweisung. Sie atmete beruhigend ein und aus, während sie versuchte ihren Herzschlag unter Kontrolle zu bekommen.

„Man, hast du aber lange gebraucht. Hast du die Bohnen?“ Neville schaute sie erwartungsvoll an.

„Ähm, die habe ich nicht gesehen, tut mir leid.“ Antwortete Hermine kleinlaut und fühlte sich recht unwohl. Wo sollte das noch enden?

Und wieso achtet er nur so auf mich? Er war doch hoffentlich nicht in meinen Geist eingedrungen. Dann hätte er sich selbst vor mit stehend, mit den Händen zwischen meinen Schenkeln, sehen können. Oh, da mochte sie gar nicht dran denken. Den Trank würde sie direkt nehmen, wenn die Stunde beendet ist.

Skeptisch zog Neville seine Augenbrauen hoch und machte sich auf dem Weg zum Labor, als Snape gerade heraus kam.

„Wo wollen Sie hin, Mr. Longbottom?“

Neville versuchte ruhig zu atmen. „Entschuldigen Sie Sir, ich bräuchte noch Schlafbohnen für den Trank.“

„Die Stunde endet in genau 4 Minuten, kehren sie zu ihrem Platz zurück und füllen sie den Trank in eine Phiole.“ Neville blieb starr stehen, und schaute an ihm vorbei in den Laborraum, wo er die Bohnen in einem Reagenzglas sehen konnte. Sie lächelten ihn geradezu an.

„Sofort!“ herrschte Snape ihn an.

Neville huschte mit einer deprimierten Schnute zu seinem Platz zurück. Derweil hatte Hermine ihren Trank sauber in eine Phiole gefüllt, und machte sich zu Snapes Pult auf.

"Hier Sir." sagte sie zaghaft und gab ihm ihre Phiole. Bei der Berührung mit Snapes Hand, zuckte sie zusammen, sodass die Phiole aus ihrer Hand glitt und in Sekundenbruchteilen auf dem harten Steinboden aufschlug.

Das Glas der Phiole zersplitterte und die Flüssigkeit suchte sich ihren Weg den dunklen Steinboden entlang.

"Ich würde sagen, Sie brauen mir das gleiche heute Abend noch einmal, Miss Granger." Flüsterte er leise mit unüberhörbarem Spott in seiner Stimme.

Die anderen Gryffindors schauten sie bemitleidenswert an, und machten sich daran, schnell aus dem Klassenraum zu verschwinden.

Ein paar von den Slytherins lachten laut und deutlich.

\*\*\*

"Man hast du'n Pech." Sagte Ron, und spießte sich noch ein Marshmallow auf seinen Stock, ehe er es wieder über sein magisches Feuer hielt. "Ja und was für eines." Pflichtete Harry ihm bei. Genervt stöhnte Hermine auf. "Aber habt ihr das Foto gesehen?" Lachte Ron.

"Nein." entgegneten beide. "Haha, ich sag euch was, wenn Snape da nicht lachen musste..." Ron bekam sich fast gar nicht mehr ein.

"Was ist denn darauf zu sehen", fragte Harry gespannt.

"Filch beim Skateboarden."

"Oh Gott", kicherte Hermine.

Nach ein paar Minuten bekamen sich die drei Teenager wieder ein. Hermine dachte wieder über den Unterricht nach.

Neville war noch auf sie sauer, aber das war ihr geringstes Problem.

Nachdem sie aus dem Klassenraum gegangen war, hatte sie sich Erleichterung auf dem Jungenklo verschafft, da es näher war als das von den Mädchen.

Oh, diese Krankheit war wirklich schlimm. Wenn Snape nur wüsste, woher sie die hatte. Aber das durfte er nie erfahren. Sie wunderte sich zwar, dass er nicht fragte, woher sie die habe, denn um sie zu bekommen, mussten Zauberer miteinander Sex haben, aber bestimmt dachte er sich, sie hätte ein Schäferstündchen mit Ron gehabt, alles besser, als dass er die Wahrheit erfuhr.

"Ich denke, ich werde mich jetzt auf den Weg zu Snape machen." Sagte Hermine missmutig, und schob ihren Teller, ohne ihn einmal angerührt zu haben, von sich weg.

"Viel Glück." Sagten Harry und Ron wie aus einem Munde, und winkten ihr noch zu, als sie die Treppen zum Kerker hinab stieg.

Da stand sie nun. Mit zitternden Knien versuche Hermine ihre Nervosität in den Griff zu bekommen.

## Nachsitzen bei Snape

Sie blickte auf die Uhr. Es war genau 8. Sie durfte jetzt bloß nicht eine Minute zu spät kommen. Zögernd klopfte sie an.

Die Tür wurde schwungvoll geöffnet, so als hätte Snape die ganze Zeit davor gestanden und nur darauf gewartet, das Klopfen zu vernehmen.

Er blickte sie emotionslos an und deutete mit einer raschen Handbewegung zu dem Stuhl vor seinem Pult. Hermine setzte eilig einen Fuß vor den anderen, um sich schließlich auf dem Stuhl nieder zu lassen. Snape ging darauf zum Pult und setzte sich ebenfalls.

"Also, was soll ich machen Sir?" Hermine blickte geradewegs in seine Augen.

"Sie werden für mich den gleichen Trank noch mal brauen, den Sie heute Nachmittag einfach haben fallen gelassen."

>Einfach fallen gelassen, natürlich<

Hermine stieß ärgerlich Luft aus und versuchte sich zusammenzureißen.

"Was stehen Sie da noch länger rum? Holen Sie sich die Zutaten und bitte alles etwas schneller, ich möchte nicht den ganzen Abend mit ihnen verbringen." Wehte Snapes kalte Stimme durch den Raum ehe er mit einer raschen Handbewegung aufs Tränke Regal zeigte.

>Den ganzen Abend verbringen wie sich das anhörte< Hermine warf ihm noch einen ärgerlichen Blick zu, ehe sie sich auf den Weg machte, die nötigen Zutaten aus dem Schrank zu holen. Als sie nach den Wurzeln griff, die etwas höher standen, fühlte sie sich sofort an den heutigen Nachmittag erinnert. Nie, wirklich nie, hätte sie so etwas von IHM erwartet. Sie hatte sowieso Schwierigkeiten sich vorzustellen, wie er sexuelle Kontakte pflegte. Severus Snape und Sex.

Falscher Gedanke, falscher Gedanke. Sie griff nach dem Glas, in welchem sich die Wurzeln befanden und nach den restlichen Zutaten, um dann so schnell wie möglich ihren Platz anzusteuern.

Langsam begann sie damit, ein Feuer zu entzünden und den Trank aufzukochen.

Immerzu Snapes Blick auf sich zu spüren, machte die ganze Angelegenheit nicht gerade einfacher und sie hoffte darauf, diesen Trank nicht zu versauen. Sonst waren im Klassenzimmer mehr Schüler anwesend und oft verbrachte Snape viel Zeit damit über Nevilles Zaubertrankkünste herzuziehen, Ron zu verdeutlichen, dass seine ganze Familie ein hoffnungsloser Fall wäre, um nicht zuletzt Harry klar zu machen, wie viel er von seinem Vater hielt und wie klar es war, dass er keinen Deut besser war als er. Doch jetzt ruhte sein Blick bloß auf ihr. Es war noch nie so und sie spürte, dass ihre Hände leicht zu zittern begannen.

"Miss Granger geht es noch langsamer? Sie wissen, wie ich Hektik verabscheue..."

Er sprach mit fließendem Sarkasmus, dieser Mistkerl.

Sie beeilte sich damit, die Wurzeln klein zu schneiden, den Trank 2 Mal nach links zu drehen und eine Prise Elfenbeinknochen hinein zu streuen.

Elfenbeinknochen! Das sollte sowieso verboten werden.

Plötzlich verharrte sie vor Schreck und hielt in der Bewegung inne. Elfenbeinknochen gehörten nicht in diesen Trank. Unsicher lugte sie zu Snape rüber, doch dieser schien Klausuren zu korrigieren.

Bedauernder Weise stellte sie fest, wie sich die Elfenbeinknochen in dem violetten Gemisch aufzulösen begannen und damit verschwand auch ihre Hoffnung, aus diesem Szenarium heil herauszukommen.

Zwar wusste sie nicht, welche Nebenwirkungen die Knochen auslösen konnten, doch sie war sich sicher, dass Snape bei dem kleinsten Fehler aus der Haut fahren würde.

Irgendwie musste sie ihn ablenken.

Sollte sie ihm einfach ihr "kleines Problem" vorspielen? Bei dem Gedanken daran wurde ihr leicht unwohl, doch ihr fiel momentan nichts Besseres ein. Und ihr Schamgefühl sollte sie jetzt wirklich in den Hintergrund stellen.

Also begann sie leicht hin und her zu schwanken, während sie einen Mitleidig erregenden Gesichtsausdruck aufsetzte und darauf hoffte, Snape würde dies bemerken. Doch dieser schien in seinen Unterlagen vertieft zu sein. Das erinnerte sie an sich selbst.

Wenn sie erst einmal in die Welt eines Buches eintauchte, vergaß sie alles um sich herum und fühlte sich frei und schwerelos.

Seufzend bückte sie sich nach einem Kessel, um unbemerkt von vorne beginnen zu können. Vielleicht ist er tatsächlich so vertieft, dass er es nicht bemerken wird.

Doch als sie den Kessel leise auf ihrem Tisch abstellte, vernebelte grüner Rauch ihr die Sicht und dieser begann auch noch recht komisch zu riechen.

Oh Verdammt! Und da durchschnitt auch schon seine Rasiermesser- und unverkennbar scharfe Stimme die Stille des Raumes.

"Miss Granger!"

Hermine zuckte heftig zusammen, auch wenn sie dies vorausgesehen und mehr als gewohnt war, erzielte es immer dieselbe Wirkung.

Rasend schnell war er bei ihr und riss sie mit sich aus dem Klassenraum.

Damit hatte sie nun wirklich nicht gerechnet, es war doch bloß ein bisschen Rauch? Doch kurz nachdem beide draußen auf dem Flur standen, ertönte ein lautes Knallen, als wäre etwas explodiert.

>Was bestimmt auch passiert ist< meldete sich eine leise Stimme zu Wort. >Oh, kann ich noch mehr Pech haben? <

"Was geht hier vor sich?" McGonagall stand plötzlich vor ihnen und blickte Stirnrunzelnd auf Snapes Hand die sich an Hermines Ärmel festgekrallt hatte.

>Hier hast du den Beweis< dachte Hermine selbstironisch. Blitzschnell ließ er von ihrem Ärmel ab und gewährte den gewöhnlichen Abstand zwischen Lehrer und Schüler.

"Miss Granger sitzt bei mir nach und..." Sein Gesicht nahm einen spöttischen Ausdruck an. "Hat gerade ihren Trank zum zweiten Male eindrucksvoll versaut."

McGonagall sah unsicher von einem zum anderen, da sie dies von ihrer Gryffindorlöwin nun wirklich nicht gewohnt war, bis sie leicht eine Augenbraue anhob und unwirsch nickte.

"Na gut, Miss Granger wir sprechen uns noch und Ihnen... noch einen guten Abend." Damit ließ sie ihr streng wirkendes Augenpaar eine Zeitlang nachdenklich auf Snape ruhen, bis sie auf dem Absatz kehrt machte und nur noch das immer leiser werdende Klackern ihrer Schuhe das Aufhalten im fremden Slytherinreich verriet.

"So Miss Granger, Sie werden mir jetzt erklären, wo sie schon wieder mit ihren Gedanken waren."  
Snape blickte zornig und ungeduldig auf sie herab.

Was sollte sie jetzt sagen? Dass er sie nervös machte? Aber das war ja nichts Neues.  
Hermine schaute unsicher auf ihre Schuhe.

"Sie sind doch sonst so vorlaut, und jetzt wo ich mal verlange von Ihnen etwas zu hören, halten Sie ihren Mund."

Kopfschüttelnd wandte sich Snape von ihr ab und betrat den Klassenraum. Hermine ging langsam mit gesenktem Kopf hinter ihm her. Der Raum war immer noch in grünen Nebel getaucht und es stank fürchterlich nach Schwefel und Methan.

Snape murmelte eine Zauberformel und der Nebel wurde kurzerhand von einer schwarzen Rauchschlange verschluckt.

Auch der Gestank ließ nach und man konnte wieder frei atmen. Hermine wollte gerade eben zu ihrem Platz zurück kehren, um von vorne zu beginnen, als Snape sie plötzlich am Arm festhielt.

"Wissen sie eigentlich, was Ihnen hätte passieren können?"

Sie können von Glück reden, dass ich so ein gutes Riechorgan besitze!" Snapes Stimme wurde immer lauter und der Griff um ihren zierlichen Arm immer stärker.

"Zeigen Sie mir Ihr Handgelenk und machen Sie ihre Arme frei."

Mit Herzrasen und deutlichem Schweißausbruch, verursacht durch Snapes Nähe, zog Hermine ihren Umhang aus und wartete, bis Snape der mit geschmeidigen Schritten in sein Labor verschwunden war, wiederkam.

>Was hatte er denn nun vor?

Da bist du selbst Schuld Hermine. Du hättest einfach konzentrierter arbeiten müssen und dir nicht ständig Gedanken darüber machen sollen, was Snape gerade tut und wo er seine Augen hat<

Gerade als Hermine mit ihren selbst Beschimpfungen fortfahren wollte, tauchte Snape mit einem runden Gefäß vor ihr auf.

Grob zog er ihren Arm zu sich und begann Salbe auf ihrem Handrücken zu verteilen. Dies tat er überraschend einfühlsam und sanft.

Hermine's Herz machte einen Hüpf, als Snape seine kalten Finger über ihre weiche Haut gleiten ließ und ihr stieg der Duft von Lavendel Bienenwachs und Erdnussöl in die Nase. Genießend schloss sie ihre Augen und seufzte leise als Snapes Finger langsam ihren Arm hinauf strichen.

"Die Salbe schützt vor Diamentis Entzündungen, die bei solchen Unglücken..wie wir es gerade erleben durften, durchaus einsetzen können, und dann würde ihre Haut einer Krabbe Konkurrenz machen." Sagte Snape leise und fuhr mit seiner kleinen Massage fort.

>Oh bitte, lass diesen Moment nie zu Ende gehen! < Snape hielt kurz inne und wiederholte schließlich sein Tun bis Hermine nochmals wohligh seufzte.

Dann ließ er schnell von ihr ab. "Miss Granger, Sie können ihre Augen wieder öffnen, und das Nachsitzen ist hiermit beendet." Schroff drückte er ihr die Salbe in die Hand und ließ sich wieder hinter seinem Pult

nieder.

"Danke." Murrelte Hermine und war noch leicht benommen von dem gerade erlebten. "Und vergessen Sie bloß nicht, ihren Trank einzunehmen", knurrte Snape mit dem Blick auf seine Unterlagen gerichtet. Schlaumeier, als könnte sie dieses Problem aus ihrem Kopf bekommen. Ihn aus ihren Träumen..

# Geschehnisse

Eilig machte sie sich auf den Weg in den Gryffindor Gemeinschaftsraum.

Sie durfte bloß nicht vergessen, den Trank einzunehmen und mit Luna zu reden. Das war wirklich wichtig. Wenn sie nur wüsste, was bei ihrer Aktion schief gegangen war...

Doch das musste bis Morgen warten, da Luna nach Ravenclaw ging und jetzt Schlafenszeit war.

Noch ganz in Gedanken bei Snape schlurfte sie an der fetten Dame vorbei, ebenso an Harry, der mit Ron in einem angeregten Gespräch über die neuen Quidditch Meisterschaften zu sein schien.

Doch das einzige, was sie nun wollte, war in ihrem warmen Bett liegen und über das gerade erlebte nachdenken.

Snapes Hände die sanft ihre Haut berührten. Oder war es nur Einbildung gewesen? Ihre Mutter meinte immer, dass Hermine die Welt durch eine rosarote Brille wahrnahm, wenn sie für jemanden schwärmte.

In ihrer Kindheit fand sie mal einen Nachbarsjungen ganz attraktiv und dann waren da noch einige, für sie unerreichbare Sänger sowie Schauspieler, die ihre Wände zierten und sie ab und an von ihren Büchern ablenkten. Ron und Harry wussten nichts davon. Niemand würde meinen, dass Hermine noch einen Kopf für andere Dinge als Lernen hätte. Die einzige Schwärmerei, von der sie Wind bekamen, war die um Lockhard!

Bei dem Gedanken musste sie unwillkürlich Grinsen und stieg aus ihrem Rock. Was hatte sie an dem bloß toll gefunden? Das Dauergrinsen war doch nicht zum aushalten gewesen! Es lag wahrscheinlich bloß an den Helden Geschichten. Wie auch immer.

Jetzt schwirrte nur noch eine dunkle Fledermaus in ihren Gedanken herum. Seit Monaten schon und ein Erlebnis welches sie wirklich verfluchte, stand ihr nun problematisch im Weg.

Immerzu wenn sie ein Pochen im Unterleib spürte und ihre Hand sich unter ihrem Rock verlor.

Der Rachefeldzug an Snape war gründlich schiefgegangen.

Diesen Halloweenabend würde sie wohl nie vergessen.

+Gedankliche Zwischensequenz+

Wie konnte er es wagen? Wie konnte Ron ihr jetzt einen Vorwurf machen bloß weil sie bei Seamus Finnegan auf dem Schoß saß? Er war ihr verdammter Freund! Nicht mehr und nicht weniger! Seufzend ließ sie sich auf die Treppe nahe dem Eingang zur Großen Halle nieder und verbarg ihren Kopf in den Händen.

Wenn es ihm so viel ausmachte, hätte er sich doch auch selbst anbieten können? Es war ja kein Platz mehr frei, ansonsten hätte sie auch gut auf Finnegans Schoß verzichten können. Wütend strich sie sich durch die Haare und löste einige Spangen, wodurch ihre Frisur aus der Fassung geriet und ihre nun wilden Strähnen ins Gesicht hingen.

"Dieser scheiß Bastard!" Sagte Hermine gedanklich zu Ron und nahm sich vor nicht mehr zurück zur Feier zu gehen. Das hatte er jetzt davon und ihr Abend war ohnehin gelaufen.

"Ah Miss Granger, ich hoffe Sie sprachen nicht über mich?"

Snape! Na klar, dass er in solchen Momenten auftauchte. Langsam hob Hermine ihren Kopf und blickte in zwei amüsiert dreinblickende Augen.

"Ausnahmsweise nicht." Was hatte sie da gesagt? Was war in sie gefahren?

"Soso, und Sie verbringen ihre Zeit lieber auf der Treppe als auf der Tanzfläche?" War Snape wirklich gerade dabei, mit IHR ein Gespräch zu führen?

"Offenbar." Es kamen Wörter aus ihrem Mund, die sie sonst immer in ihrem Kopf behielt. Aber wenn sie

erst mal in Rage war, dann konnte sie kaum noch Contenance bewahren.  
Überraschenderweise ließ sich Snape neben ihr auf der Treppe nieder.

"Wollte etwa niemand mit ihnen tanzen?"

Natürlich. Das musste ja so kommen. Seine Stimme triefte geradezu von Spott.

"Es würde mich nicht wundern."

"Sir warten Sie bitte einen Moment" erwiderte Hermine im süßesten Schülertonfall und ignorierte seine Provokation. Das gab Rache!

Mit unheimlicher Wut im Bauch bahnte sich Hermine einen Weg durch die tanzenden Paare zur Bar hin.

Sie nahm sich 2 Gläser und füllte sie mit Kürbissaft. Dann kramte sie in ihrer kleinen schwarzen Handtasche herum, bis sie das gefundene hatte, wonach sie suchte. Eine kleine Pille lag in ihrer Handfläche und sie erinnerte sich daran, wie Fred ihr gesagt hatte, dass man diese Krankheit wirklich nur Feinden antun sollte, denn der Heilungstrank würde erst nach einem Monat beginnen Wirkung zu zeigen.

Was das jetzt genau war, wusste sie nicht, da sie eigentlich vorhatte die Pille sofort wegzuworfen, aber es konnte ja nicht falsch sein, Snape die Krankheit anzuhängen.

Ein hinterhältiges Grinsen lag auf ihrem Gesicht. Dieser selbstherrliche Idiot hatte das nur verdient.

Mit Genugtuung ließ sie die Pille ins Glas fallen und war froh dass sich weder die Farbe vom Saft noch der Geruch veränderte. Eines musste man den Weasley-Zwillingen lassen, im Gegensatz zu Ron wussten sie, was sie taten.

>Es würde mich nicht wundern. < Snapes Stimme hallte in Hermines Gedankenwelt wieder und den Stich, den sie dabei verspürte, schien sich festgesetzt zu haben.

Ja, es würde keinen wundern, wenn sie jahrelang Single bleiben würde. Noch nie gehörte sie dazu und wurde von den anderen Mädchen immerzu ignoriert oder als Streberin beleidigt. Bloß wenn denen wieder etwas in den Hausaufgaben fehlte, dann kamen sie an.

Aber schon seit einem Jahr ließ sie sich das nicht mehr gefallen. Sie wusste, dass sie nächste Woche in ihr Zimmer als Schulsprecherin einziehen durfte und somit wäre sie die Gespräche über Make up, die neuen Pumps und dem süßesten Junge der Stufe los.

Manchmal hatte sie sich verstellt und versucht, mit den anderen Mädchen mitzuhalten, indem sie sich ihren Rock kürzer zauberte, jeden Tag eine andere Frisur trug und sich Modemagazine durchlas, doch schlussendlich langweilte sie sich zur Tode in diesem verstellten Dasein und wirklich authentisch kam sie in dieser Rolle auch nicht rüber, da sie sich schwer ihre Meinung verkneifen konnte, wenn die Mädchen sich darüber stritten, welches Oberteil sie anziehen konnten, um Snapes Blicke auf sich zu ziehen.

Als würde Professor Snape auf eine aufgetakelte Tussi ohne Hirn stehen. Umso mehr war sie überrascht davon, als dieser im Unterricht Lavender wirklich mit Blicken beschenkte und sie am Ende sogar noch Nachsitzen ließ. Ihre Befürchtung, sich mit Snape völlig getäuscht zu haben, bestätigte sich aber nicht.

Später am Abend fragte Hermine Lavender dann aus, doch diese torkelte bloß mit einem verweinten Gesicht in den Schlafflügel und verkroch sich in ihr Bett.

Ein gemeines Grinsen konnte Hermine nicht vermeiden. Als würde sich Snape wegen weiblichen Reizen in Schwierigkeiten bringen.

Und wenn ein Lehrer tatsächlich so hohl sein würde und mit Lavender das Bett teilt, konnte er sicher sein, dass es am nächsten Tag die gesamte Schule wüsste. Durch unsanftes Rütteln wurde sie aus ihren Gedanken gerissen.

"Miss Granger wie lange wollen Sie mich noch warten lassen?" Snape blickte reichlich genervt auf sie

herab.

Etwas hektisch drückte sie ihm ein Kürbissaftglas in die Hand und lächelte leicht.

"Ich dachte, ich bringe Ihnen eines mit und wir reden über meine Note in Verteidigung gegen die dunklen Künste." Hermines Stimme schwankte leicht vor Unsicherheit und zudem bekam sie für einige Momente nicht das Bild von Snape und einer Schülerin im Bett los.

"Sie haben ein Ohnegleichen, was wollen sie mehr- etwa das ich noch ein Sternchen in ihr Heft male und drauf schreibe >super Granger